

EXKURSION DER VHS KOLBERMOOR ZU MALER PETER TOMSCHICZEK

# Jedes Bild braucht Form und Spannung

Im Garten eines alten Bauernhauses in Ellmosen, ein Bau aus Holz und Glas, ein hoher, lichter Raum, in dem einer der bekanntesten Künstler des Landkreises Rosenheim, Peter Tomschiczek, seine Gäste empfängt: eine Gruppe der VHS Kolbermoor. Das Besondere daran: In seiner über 40-jährigen künstlerischen Tätigkeit ist es die dritte Gruppe überhaupt, der er seine Türen öffnet.

**Kolbermoor/Ellmosen** – „Sehen Sie sich um“, lädt Peter Tomschiczek eingangs die Interessierten ein. Und zu sehen gibt es viel in diesem Atelier, das trotz der vielen Farben, Malutensilien und vollendeten sowie unfertigen Bilder nicht wie eine Werkstatt wirkt.

Zu viel von dem, was Peter Tomschiczek im Laufe seines Lebens und auf seinen zahlreichen Reisen gesammelt hat, zieht den Blick auf sich und macht aus dem Mal-Atelier ein individuelles, fast intimes Museum, einen Spiegel einer beeindruckenden Persönlichkeit. Aus Westafrika stammen Holzskulpturen, aus Spanien Holzmasken, „von den Inseln“, womit er Cres und Lošinj in Kroatien meint, zahlreiche Fundstücke, eine Vitrine unterschiedlichster gebleichter Tierschädel und vieles mehr.

„Inmitten dieses persönlichen Kosmos arbeitet der Maler an seinen Bildern. Auf das Wort „Künstler“ verzichtet er. „Wenn es gut läuft, entsteht die Kunst im Prozess des Malens, das bemerkt, das spürt man dann.“ Kunst sei etwas, das im Arbeitsprozess entstehe, doch nichts, womit man sich selbst definieren könne. „Ich bin Maler“ –



Das Mal-Atelier von Peter Tomschiczek mit Sammelstücken aus aller Welt.



Der Maler erläutert, wie seine Werke entstehen.



Im Gespräch mit den Gästen.

und: „Malen ist schwierig, wenn man es ernsthaft betreibt, sehr schwierig.“

Auslöser für jedes Bild sei ein Eindruck aus der Natur. Dieser Eindruck wird herausge- und zum Bild verarbeitet. „Kunst braucht Form – ohne Form gibt es keine Kunst“, resümiert er seinen Ansatz. Vielleicht überraschend, wenn man versucht ist, beim Ausdruck „Form“ an Gegenständliches zu denken. Doch der Maler Peter Tomschiczek zeigt an seinen Bildern, was gemeint ist: keine Linie, keine Kontur, kein Strich, keine Farbe und kein Farbauftrag ohne Überlegung

oder Reflektion. „Die Formen und Spannung erzeugen“ – das sei wesentlich in der Malerei. Das fertige Bild

hat sich als Bild vom ursprünglichen Erlebnis gelöst und wirkt autonom, für sich, nach rein malerisch und for-

mal-abstrakt zu beurteilenden Kriterien. Für den Maler bleibt es dennoch immer mit dem impulsgebenden Eindruck verbunden; er weiß auch, welche Materialien aus dem Ursprungsland – wie zum Beispiel Erden, Sande, Pflanzenteile et cetera – im künstlerischen Prozess hineinverarbeitet wurden, vielleicht nicht mehr sichtbar sind, aber dennoch Teil des Ganzen und Teil des Prozesses und damit auch Teil des Ausdrucks und der Bildaussage.

Das Besondere an dem Besuch im Atelier des Künstlers war sicherlich auch die infor-

melle, fast familiäre Atmosphäre am runden Tisch, umrahmt von eigenhändigen Siebdrucken und Radierungen, sowie die Offenheit, mit der er auch an persönlichen Erfahrungen teilhaben ließ. In Ellmosen seien er und seine Familie gelandet, weil sie nach Italien wollten, berichtet der witzige und lebhaft erzählende Tomschiczek. Von der Siebdrucker-Lehre zunächst zur Gebrauchskunst, zur Gestaltung von Gläsern beispielsweise, wobei er eine seiner Serien vor Jahren auf einem Flohmarkt wieder entdeckt und auf der Frage nach der Herkunft die Auskunft „Venedig, 18. Jahrhundert“ erhalten hätte.

**„Kunst braucht Form – ohne Form gibt es keine Kunst.“**

Maler Peter Tomschiczek

Der Weg in die Malerei und zur Abstraktion war ein langer, stetiger, kontinuierlicher. Schon als Kind hätte er gern und gut gezeichnet. Diese Zeichenkünste seien wohl auch der Grund gewesen, warum er von der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg akzeptiert worden sei – „das Zeichnen, das gewöhnlich ich ihm schon ab“, argwöhnte Tomschiczek augenzwinkernd über seinen damaligen Professor – und das hätte er auch geschafft, schmünzelt er. Und dies wohl so gründlich, dass sein Enkel, der einen Bären zeichnen sollte, zwar Geschwister gefragt hätte, ob sie diesen zu Papier bringen könnten, nicht aber ihn, erzählt er lachend. „Das hätte der nicht für möglich gehalten, dass ich einen Bären zeichnen kann!“ Mit einer heiteren Note, doch beeindruckt von der unmittelbaren Kraft der Malerei und der Persönlichkeit des renommierten Malers verabschiedete sich die Gruppe.

BÜRGERHAUS

## Energie-Beratung startet

**Kolbermoor** – Eine Energieberatung bietet die Verbraucherzentrale Bayern ab Montag, 13. März, in Kolbermoor an. Energieexperte Timo Skora steht zur Beratung in Energiefragen zur Verfügung. Die Beratung kostet 7,50 Euro für 45 Minuten; für einkommensschwache Haushalte kostenlos. Terminvereinbarung erforderlich unter Telefon 08031/2968-100 oder unter 0800/809802400 (kostenlos). Die Beratung findet ab März einmal im Monat statt, jeweils am zweiten Montag von 16 bis 19 Uhr. Die Beratung findet im Bürgerhaus „Mangfalltreff“, Von-Bippen-Straße 21/Eingang über Ludwigstraße, statt.

## Erziehungskurs für Hunde

**Kolbermoor** – Heute beginnt um 15 Uhr der Erziehungskurs für Hunde aller Rassen beim Verein für Deutsche Schäferhunde Kolbermoor. Das Vereinsgelände befindet sich zwischen Pullach und der Autobahn A8. Anmeldungen sind noch bei Herbert Schäffel, Telefon 08024/3731, sowie Susanne Fischer, Telefon 08031/95398, möglich.

## Versammlung beim Bund Naturschutz

**Kolbermoor** – Am Dienstag, 14. März, 20 Uhr, lädt der Bund Naturschutz zur Jahreshauptversammlung ins Bürgerhaus „Mangfalltreff“, Von-Bippen-Straße 21, ein. Nach einem kurzen Rückblick und dem Kassenbericht wird Michael Werner einen Vortrag zum Thema „Waldreisen – Lebensweise

## Atelierbesuche und Vortrag

Gelegenheit zu weiteren Atelierbesuchen im Rahmen eines umfangreichen Programms zum Semesterschwerpunkt „Kulturen – Kunst- und Künstlerlandschaften“ bietet die VHS Kolbermoor am 24. März beim Flechtünstler Emmanuel Heringer in Schechen und am 8. Juli anlässlich des internationalen Bildhauersymposiums bei Tobel in Valley. Am 16. März beginnt die thematisch zugehörige Vortragsreihe mit Klaus A. Martin, der über Ludwig Thoma spricht und aus seiner Biografie liest: „Ein erdichtetes Leben – nicht nur eine Lausbüchergeschichte“ im Rathaus Kolbermoor, Abendkasse.

len Bildhauersymposiums bei Tobel in Valley. Am 16. März beginnt die thematisch zugehörige Vortragsreihe mit Klaus A. Martin, der über Ludwig Thoma spricht und aus seiner Biografie liest: „Ein erdichtetes Leben – nicht nur eine Lausbüchergeschichte“ im Rathaus Kolbermoor, Abendkasse.